

Gartomus



Österreichische Post AG
Info. Mail Entgelt bezahlt



Komm doch
in den Garten!
Ich hätte gern
daß meine Rosen
dich sehen.

Richard Brinsley Sheridan

Mai-02/2019 - 96. Auflage



**Gartenbegehung
Dienstag, 4. Juni**

**Brot -
Sauerteigbackkurs
Samstag, 18. Mai**

Veranstaltungskalender 2019

<p>18. Mai</p>	<p align="center">Brot - Sauerteigbackkurs</p> <p align="center">Mit Hubert Ratz im Hauseigenen Brotbackofen „UmweltPlus“ geprüft. Es wird auch gezeigt wie ein Sauerteig angesetzt wird. Der Kurs dauert ca. 4 Stunden. Wir treffen uns um 14:00 bei Hubert im Stocker Der Kurs kostet 35,00 Euro für Mitglieder und 38,00 Euro für Nichtmitglieder Anmeldung bitte bei Evi Metzler 0664/5245267</p>
<p>21. Mai</p>	<p align="center">Kompostkurs</p> <p align="center">in Zusammenarbeit mit dem Umweltausschuss der Gemeinde Egg</p> <p align="center">Bei den Gartenfreunden Reuthe-Bezau mit Isabella Moosbrugger Um 18:00 Treffpunkt in Egg beim Wälderpark od. um 18:30 Uhr im Bahnhofsgarten, Bezau Der Kurs kostet 7,00 Euro für Mitglieder und 10,00 Euro für Nichtmitglieder inkl. Jause Maximal 20 Personen. Anmeldungen bitte bei Lucia Beck 0664/3636565</p>
<p>4. Juni</p>	<p align="center">Gartenbegehung</p> <p align="center">wir besuchen Regina Metzler (Regreena) in ihrem Garten am Fahrradweg in Andelsbuch. Wir Wandern über den Radweg zu Regina in den Garten. Für alle Interessierte. Um 18:30 Uhr beim Schwimmbad Egg Es ist keine Anmeldung nötig.</p>
<p>Anfang September und Anfang Oktober</p>	<p align="center">Von der Frucht ins Glas (Schnaps herstellen)</p> <p align="center">Wir bieten einen zwei Tages Kurs an, angefangen vom, Schnaps brennen und auf Trinkstärke herabsetzen. Je nach Obstertrag im kommenden Jahr wird der Kurs an zwei Samstagen einmal Anfang September und einmal Anfang Oktober stattfinden. Treffpunkt ist bei Gilbert Hammerer in der Mühle 40, um 14:00 Uhr. Der Kurs kostet 22,00 Euro für Mitglieder und 25,00 Euro für Nichtmitglieder, Maximal 10 Personen. Anmeldung bitte bei Gilbert Hammerer 0664/8503119 oder gilbert.hammerer@doppelmayer.com</p>
<p>18. September</p>	<p align="center">Herbstfloristik Kurs</p> <p align="center">mit Anja Helbock (Sennhus Blumenladen), Lisa Metzler (Elfenschuh) und Theresia Flatz (Regreena). Wir binden und stecken Schönes für den Herbst Bitte bringt mit, was ihr im Garten und Natur findet. Es können Steckschwämme, Bindematerial, sowie Blumen usw. im Kurs gekauft werden. Um 18:30 Treffpunkt bei Doris Hammerer, Bruggan 1248. Der Kurs kostet 17,00 Euro für Mitglieder und 20,00 Euro für Nichtmitglieder inkl. Jause ohne Material Anmeldungen bitte bei Doris Hammerer 0664/4557598</p>

Rosenschnittkurs

am 12.4.2019 im Garten von Frau Claudia Sutterlüty

Rosenspezialistin Regina Metzler begrüßte gut gelaunt und humorvoll 20 Teilnehmer trotz eisiger Kälte zum Rosenschnittkurs im Frühling.

Anschaulich erklärte sie zuerst, dass Rosen wie Kinder zu behandeln sind.

1. Man bereitet ihnen ein gutes Zuhause: keine Staunässe und humose Böden lieben sie, sowie mindestens 4-6 Stunden Sonne und ein luftiger Standort, der sie vor Krankheiten schützt.
2. Damit sie selbständig werden, soll man sie nicht zu viel gießen, da sie lernen müssen, ihre Wurzeln tief zu schlagen und sich selber Wasser zu holen. Nur bei sehr heißen Zeiten sollten sie mit langsam rinnendem Wasser versorgt werden.
3. Auch haben Rosen Hunger. 3x im Jahr sollten sie mit Dünger verwöhnt werden, das ist wie Schokolade für Kinder: beim ersten Rückschnitt, bei der ersten Blüte und Mitte Juli das letzte Mal.
4. Dann sollten sie richtig gestutzt werden, damit sie richtig wachsen.

Dazu holte Regina die Schere und die Säge heraus, da sie mit einem Blick die Sorgenkinder erspähte. Wenn sich die Rosendornen in ihren Haaren verfangen, meinte sie liebevoll: „Jetzt werde ich wieder gestreichelt.“ Auch verwendete sie keine Handschuhe, denn es gäbe nichts Meditativeres, als am Abend die Dornen genüsslich mit einer Pinzette herauszuziehen.

Nun wurden an den Strauchrosen die verletzten und kranken Triebe herausgeschnitten – ziemlich nahe am Boden, dürre Äste und Triebe die“ im Weg“ waren sowie sehr dünne Triebe, da diese meist nur Blätter machen.

Bei den Edelrosen schnitt sie die Triebe auf etwa dieselbe Höhe, wobei wiederum sehr dünne Triebe (Bleistiftstärke) entfernt wurden.

Bodendeckerrosen schnitt sie auf 10-20cm große Halbkugeln zurück.

„Wer schöne Rosen will und nicht nur grüne Sträucher, sollte die Rosen regelmäßig und genau schneiden“, so ihr Spruch.

Manchen von uns Teilnehmern tat der grüne Daumen weh, wir werden aber ihren Rat befolgen. Anschließend gab es heißen Tee von Claudia, sowie eine Spezialbowle mit Kräutern und Himbeeren von der Kräuterfee Luzia und Gebäck von Brigitte.

Ein humorvoll vorgetragener Schnittkurs von Regina und ein uns kulinarisch verwöhnter von Claudia, Luzia und Brigitte ging nach 2 Stunden zu Ende. Und wäre es nicht so schrecklich kalt gewesen, hätten wir uns sicher noch länger über unsere Rosenkinder unterhalten. Beim zweiten Teil des Rosenschnittkurs am 5. Juli wird das Wetter bestimmt besser sein.

Danke an Christina Greußing für den Artikel.



Rosenstecklinge (selber machen)

Aus einem Steckling können sie sich ihr eigenes Exemplar einer gefundenen Rose heranziehen.

1. Suchen Sie sich am Rosenstock frische Triebe, an deren Enden die Rose Knospen oder bereits Blüten gebildet hat.
2. Schneiden Sie die neuen Triebe direkt an ihrer Basis ab. Diese sollten mindestens 3-4 Augen aufweisen. Die Augen liegen in der Blattachse der Rosen, man muss also nur die Blätter zählen. Achtung: Rosenblätter sind gefiedert. Die Blätter bestehen zb.: aus fünf Fiedern.
3. An einem schattigen Ort schneiden sie nun die Knospen oder Blüten knapp über der letzten Blattachsel ab.
4. Lassen Sie nur die oberen 2-3 Blätter am Steckling, entfernen Sie den Rest. Dann den Steckling schnell in Aussaaterde eintopfen.

Halten Sie die Erde feucht und Stellen Sie den Topf nicht in die Sonne. Anfangs können Sie auch eine Glasglocke oder ähnliches über den Topf stülpen, um eine höhere Feuchtigkeit zu bewirken.

Die Rose im ersten Jahr im Topf ziehen und im zweiten Jahr kann die Rose dann ins freie gepflanzt werden.



**Wer sucht,
der findet bei Egon
was er für den Garten braucht.**

Egon`s Lagerhaus
6951 Lingenau
Tel: 05513/ 304 88
Fax: 05513/ 304 99



Früchte -Soufflé

Zutaten:

250 g	Früchte nach Wahl (z.B.: Beeren, Äpfel oder Zwetschgen)
1 TL	Zimt
2 Stk	Eier
250 g	Topfen
1 EL	Speisestärke
2 Pk	Vanillezucker
2 EL	Staubzucker

Backofen auf 180° C vorheizen. Früchte waschen, und in Würfel schneiden. Mit dem Zimt vermischen und auf den Böden von 6 Soufflé Förmchen (oder Kaffeetassen) verteilen.

Eier trennen und Eigelb mit Topfen, Stärke und Vanillezucker verrühren. Eiklar steif schlagen. Eischnee unter die Topfenmasse heben und auf den Früchten verteilen. Auf mittlerer Schiene im Backrohr 20-25 Minuten backen. Mit Staubzucker bestreuen und sofort servieren.



Kartoffel - Spinat Tarte

Zutaten:

400 g	Kartoffeln (festkochend)
1 Stk	Zwiebel
2 Zehen	Knoblauch
50 g	Speck
100 g	Schinken
200 g	Spinat
2 -3 Stk	Paprika
	Salz
	Pfeffer

Guss:

4 Stk	Eier
100 ml	Rahm (oder Rama Cremefine)
50 g	Frischkäse (z.B.: Philadelphia)
	Salz
	Pfeffer
1 TL	Paprikapulver
50 g	geriebener Käse



Die Kartoffel schälen und in feine Scheiben hobeln, eine Tortenform mit Backpapier auslegen und die Kartoffeln darin so schichten, dass der Rand 5 cm hoch und der Boden komplett bedeckt sind.

Die übrigen Zutaten fein schneiden und der Reihe nach anbraten, würzen und in der Form verteilen. Für den Guss die Eier, Sahne und den Frischkäse mit den Gewürzen mixen und darüber gießen. Den geriebenen Käse darauf verteilen und bei 180° C im Rohr bei Heißluft 45 Minuten backen.

TIPP: Die Tarte kann nach belieben mit aller Art von Gemüse zubereitet werden.

MULCHEN! MULCHEN! MULCHEN

Wer auf den alten Gärtnertrick vertraut und die Beete mulcht,
tut den Pflanzen was Gutes und
erleichtert sich obendrein die Arbeit.

Im letzten Sommer wurde die Liebe von Gärtnern/innen zu Ihren Pflanzen durch die monatelange Trockenzeit und Hitze einem Stresstest unterworfen. Man steht und wässert und trotzdem sieht alles müde und verbrannt aus. Allerdings sah es nicht in jedem Garten so schlimm aus. Und das hatte nichts mit Regen oder Bewässerung zu tun, sondern mit dem Einsatz von Mulch auf den Pflanzungen. Die Gärten, in denen gut gemulcht worden war, kamen mit der Dürre viel Besser zu recht. Ich bin immer noch überrascht, in wie wenigen Gärten konsequent gemulcht wird. Mulchen ist nicht bei allen selbstverständlich. Der Aufruf lautet: Bitte mehr mulchen! Sie wissen nicht so genau was mulchen bedeutet? Mulchen bedeutet zunächst einmal nur, die Erdkrumme abzudecken. Womit auch immer. Sie können Rindenhäcksel verwenden, Laub, Rasenschnitt, Stroh, Moos, Rindenumus oder Kompost. Oder Sie benutzen klein geschnittene Staudenreste als Abdeckung. Sie können mit Zeitungspapier mulchen, mit Glasperlen, Feinem Kies oder Sand. Allerdings ist nicht jedes Material für jede Pflanze geeignet.

Warum aber sollte man mulchen?

Weil mulchen den Boden in dreifacher Hinsicht schützt. Erstens puffert eine Mulchdecke starke Temperaturunterschiede zwischen Luft und Boden ab. Das können Sie gut am Morgen nach dem ersten Nachtfrost sehen. Der ungeschützte Boden ist dann bereits angefroren, während bei einem Boden, der zum Beispiel mit einer luftigen Schicht aus Blättern abgedeckt ist, nur die oberste Schicht des Laubes gefroren ist. Die Erde darunter hat vom Frost noch nicht viel mitbekommen. Außerdem schützt Mulch vor Feuchtigkeitsverlust. Wind, der in Verbindung mit Hitze besonders stark austrocknend wirkt, streicht über die Mulchschicht und nicht direkt über den Boden. Was das ausmacht, wenn das Staudenbeet mit einer kräftigen Schicht Stroh abgedeckt wird. Danach musste man zwar einmal kräftig gießen, damit das Wasser auch durch die Strohschicht die Erde erreicht, aber anschließend hält die Feuchtigkeit etliche Zeit im Boden, und die Stauden wachsen trotz Hitze und Wind prächtig an.

Die dritte Schutzfunktion einer Mulchschicht ist die, den Boden vor dem Verdichten und Verhärten zu bewahren. Jeder Regentropfen, der auf ungeschützten Boden trifft, führt zu einer Verdichtung. Nach einem Regen mag man das als Gärtner/in da vielleicht noch nichts bemerken, aber nach ein paar Wochen ist schon spürbar, wie hart die einstmals lockere und luftige Erdschicht geworden ist. Obendrein werden Sie bei einem ungeschützten Boden beobachten können, dass nach jedem Regen die Erosion der leichten Humusstoffe zunimmt – das Beste wird nach und nach weggespült. Wenn Sie ihre Pflanzungen hingegen mulchen, wird kein Tropfen den Boden treffen, sondern er fällt auf das Mulchmaterial und sickert von dort aus langsam und freundlich in die Erde ein. Aber wenn Mulch so gut für die Pflanzen ist, warum ist es den nicht egal welche, welche Art von Mulch ich auf meinen Beeten verteile? Diese Frage lässt sich mit den Bedingungen der Pflanzen an ihrem Standort erklären. Organischer Mulch, also Laub, Moos, Rindenhäcksel, Stauden- oder Grasschnitt wird von den Bodenorganismen langsam aber sicher zersetzt und zu Humus umgewandelt. Es gibt aber eine Reihe von Pflanzen, die es nicht sehr schätzen, in einem humosen Boden zu stehen. Stauden aus den Sommertrockenen des Mittelmeers, wie Lavendel, Rosmarin, Heiligenkraut, oder Stauden aus den Weiten Osteuropas, wie der Steppensalbei, mögen keinen humosen Boden, sondern eher einen mineralischen, also steinigen-kiesigen Untergrund.

Eine gut gemeinte Abdeckung der Pflanzen mit Kompost oder organischem Mulch führt bei diesen Spezialisten für Trockenheit dann oft zu Fäulnis und Ausfällen im Winter. Lieber bei diesen Stauden aus Trockengebieten eine Mulchschicht aus feinem Kiesel (Kiesel Bezeichnung 2-8) verwenden. Bei diesem Kiesel lässt es sich noch gut darin arbeiten und es sammeln sich nicht so viele humusbildenden Stoffe darin. Soll der Mulch nicht nur eine dekorative Wirkung haben, trägt die Mulchschicht mindestens 7 cm auf der Pflanzung! Danach ist zwar kaum noch etwas von den frisch gesetzten Pflanzen zu sehen, aber seien Sie sicher: Die Stauden schaffen das! Zugleich sorgt eine derart hohe Mulchdecke dafür, dass es anfliegenden Unkrautsamen nicht gelingt, nach dem Keimen Wurzeln in den Boden zu schieben, sondern sie in der dicken Mulchschicht verhungern.

Holzigen Mulch aufdüngen

Ist für Fette Henne, Bart-Iris und Königskerze ein mineralischer Mulch aus Splitt oder Kies optimal, schätzen Pflanzen, deren Herkunftsgebiet in Wäldern oder Wiesen liegt eine Mulchschicht aus organischem Material. Das ist besonders wichtig, wenn sie gerade frisch ein Beet anlegen und die Pflanzen die Zwischenräume noch nicht geschlossen haben. Denn diese noch konkurrenzfreien Räume sind eine Einladung an jeden anfliegenden Unkrautsamen, sich hier niederzulassen. Eine dicke Mulchschicht kann neues Unkraut verhindern. Was aber selbst die schönste Mulchschicht nicht kann, ist bereits vorhandenen Wurzelunkräutern wie Quecke oder Winde zu unterdrücken. Die müssen vor dem Mulchen sorgfältig entfernt werden.

Baumrinde (Rindenmulch ist zum Synonym für Mulch geworden) oder Holzhäcksel eignen sich als organische Mulchschicht. In beiden Fällen müssen Sie vor dem einen Stickstoffdünger einsetzen, da Holz, wenn es auf dem Boden langsam von Bakterien zersetzt wird, Stickstoff bindet, der dann den Pflanzen zur Entwicklung fehlt. Anders sieht das dagegen bei Rasenschnitt als Mulchmaterial aus. Eine Schicht Rasenschnitt wirkt wie eine gute Stickstoffgabe. Also besser dünn auftragen und nicht zu häufig.

Die mit Abstand einfachste Art des Mulchens ist das Verwerten der abgestorbenen Staudenreste. Sie können Ihr Beet im Frühjahr sauber machen, indem Sie die Staudenreste abräumen und kompostieren. Sie können sich diesen Arbeitsgang allerdings auch sparen, indem Sie die vertrockneten Staudenteile abschneiden, Häckseln und gleich wieder als Mulch auf den Beeten verteilen. Der Anblick eines solchen Beetes kann für Sauberkeit gewohnte Gärtner/innen eine Zumutung sein. Allerdings wachsen die Stauden unter einer solchen Decke viel schneller als ohne und verdecken bald die störende Mulchschicht.

Ein zweiter sehr positiver Aspekt dieser bequemen Vorgehensweise zeigt sich im Frühling beim Erscheinen der ersten Blumenzwiebeln. Wenn nämlich Krokus, Blausternchen und Schneeholz durch die lockere Auflage aus Staudenschnitt hindurchwachsen, werden Ihre dünnen Stängel dadurch gut gestützt. Eventuelle Regenfälle führen dann nicht dazu, dass die zarten Zwiebelpflanzen umkippen – was auf blanken Böden schon mal passiert.

Mein Lieblingsmaterial zum Mulchen von Schattenbeeten und wiesenartigen Pflanzungen ist Moos. Und zwar das Moos, was im Frühling beim Vertikutieren aus dem Rasen entfernt wird. Was für andere Menschen Abfall ist, ist für mich das schönste und lockerste Material zum Abdecken des Bodens. Aus der Schubkarre über dem Beet in die Luft geworfen, rieselt das Moos zwischen die Pflanzen. Hat die Schichtstärke 10 – 15 cm erreicht, hole ich einen Wassersprüher und durchnässe das Moos. Dadurch sinkt es langsam zusammen und wird vom Wind nicht mehr verweht. Aber Achtung, benutzen Sie kein Moos aus Rasenflächen, in denen vorher Eisendünger oder Unkrautvernichter benutzt wurde. Und verzichten Sie auf Moosmulch ab Mitte Mai. Denn dann sind bereits erste Rasenunkräuter in Saat und würden dann mit dem Moos zwischen den Pflanzen verteilt werden.

Probieren Sie das Mulchen in Ihrem Garten aus. Ich wette das, Sie im nächsten Sommer weniger gießen und dafür mehr genießen können.

UNGE BETENE HAUSGÄSTE?

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG VOM FACHBETRIEB IN DER NÄHE!

Rasch, wirkungsvoll und nachhaltig.

Schädlingsbekämpfung im Garten und Haus • Verkauf von Nützlingen, Spritzmitteln und Ködern • Schädlingsbestimmung



MACHNIK Schädlingsbekämpfung GmbH
Meisterbetrieb

Wirth 424, 6866 Andelsbuch
T. 05512 / 2341 • E. info@machnik.at

Mehr Infos auf unserer Website: www.machnik.at



Impressum:
Für den Inhalt verantwortlich und
Herausgeber: Obst- und
Gartenbauverein Egg-Großdorf
ogv-egg-grossdorf@gmx.at
www.ogv.at
ZVR-Zahl: 052232833

Nächste Ausgabe: September 2019

Quellen:
Rezepte: Doris Hammerer, WW Healthy Kitchen – Basic Cooking
Fotos: Brigitte Waldner, Doris Hammerer.
Artikel: Mulchen, Kraut & Rüben 1/2019 – Jörg Pfenningschmidts
Artikel: Rosenstecklinge, Kraut & Rüben 1/2019

Diese Gartomus ist auch auf unserer Homepage www.ogv.at unter unserem Verein zu finden.